Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 33 (1907)
Heft: 15

Artikel: Gems oder Ziege?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-440625

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Post festum.

Nun steht die Welt in ihrem alten Kleide,
Gieng unter nicht, der alte Sündenpfuhl,
Und jeder hüpft nach seiner Lust und Freude,
Der Frosch und König hocken auf dem Stuhl.
Der geht in Lumpen, jener prangt in Seide,
Der heißt ein Bettler, jener Großmogul,
Und neben Gott und manchen Erdengötzen
Die Menschen stets das gold'ne Kalb noch schätzen.

Und kam die Börse von Berlin ins Schwanken
Und wurden manche Kurse taumelhaft,
Was tuts, wenn ein paar Jobber auch ertranken,
Das mindert nimmermehr des Volkes Kraft;
Das Glück der Welt liegt nicht im Reich der Banken;
Wird auch vom Wirbel manche hingerafft,
Entstehen gleich in jedem Winkel neue,
Es sieht ja aus, als ob's Prospekte schneie.

Hofprediger und andre Schriftgelehrte,
Vor deren Geist es kein Geheimnis gibt,
Verstehn, warum der Herr die Welt noch nicht zerstörte,
Die doch Jahr aus Jahr ein nur Sünde übt,
Die ihn durch Lästerung so oft empörte
Und andres nichts als eitle Torheit liebt,
Er will halt, anders kann man's ja nicht deuten,
Erst mehr des Schwefels und mehr Pech bereiten.

Wie konnte auch die Welt jetzt untergehen,
Wo Frühlingsmoden schon am Fenster sind
Und Sechser Wein im Keller viele Fässer stehen
Und heiratslustig ist so manches schöne Kind?
Wie konnte auch die Welt aufhören, sich zu drehen,
Wo manches Kalb noch nicht geworden Rind,
Und wo die Störche unterwegs noch weilen,
Wem sollen sie die Kinder denn verteilen?

Vor allem aber kann das Jahr nicht enden,
Weil man den Nebelspalter schon bestellt,
Wie könnte man die Zeitung denn versenden
Am Samstag nach dem Untergang der Welt?
Wie kann das Publikum die Redaktion denn pfänden,
Wenn meuchlings sie ihr eigen Wort nicht hält?
Drum muß die Welt trotz ihrer Gichtbeschwerden
Noch eine Weile still geduldet werden.

Puck.

Richtig, so geht's! — wenn das Mannsgewürm gar nicht hören will auf die von Natur aus klügere Frau und ihr nicht Recht gibt wenn sie ihn straft mit höchst nötiger angeborner scharfer Zunge. Wären in Rußland Frauen Meister, müßten Kosaken sich verkriechen wie Mäuse. Der Zar würde seine pöchischen und böckigen Hörner einziehen und ein sanftes, leicht zu führendes Schaf sein; aber wo der Mannsklotz ein blutwürstiger Tiger ist, da werden Weiber zu Hyänen, was ja selbst der unerreichbare und gefühlvolle Schiller vollständig gebilliget hat, und zwar so, als ob er unsere tapfere Tatiana persönlich gekannt und zu jedem Tun entflammt hätte.

Vier Jahre Lenzburg hat sie auszuhalten. In Lenzburg, wo selbst dem edelmütigsten Verbrecher des Lebens Lenz verborgen und verdorben ist. Als bekannte und hochgeschätzte Beschützerin der unterdrückten Frauenwelt fühle ich es rauschen durch alle meine poetischen Adern und muß längst gewohnten Beifall verdienen, was ich mir in folgenden Gedanken nicht entschlüpfen lasse.

Arme Tatiana Leontieff! Leider ging die Sache bös und schief. Ueber den Pistolenlauf heißt es immer: „Augen auf!" Ob der Feind der Richtige sei, bevor man spricht mit Pulver und Blei.

Männer liebt Eulalia zwar nicht, geht mit allen solchen ins Gericht. Aber schießen tät ich nie, höchstens schimpfen und dann wie! Zorniglich mit Weibergeschrei, bevor man spricht mit Pulver und Blei.

Was Du leider reuvoll hast gesollt, hast Du für Dein Opfer nicht gewollt; nicht gesagt: „Ich bitte ab, nicht begehrt hab' ich Dein Grab." Billig wär's gewesen dabei, wenn man so spricht mit Pulver und Blei.

Freilich nur dem bitterbösen Ruß hat gegolten der verfehlte Schuß; aber die erzürnte Frau sah den Rechten nicht genau. Sicher wirst Du niemals mehr frei, wenn Du so sprichst mit Pulver und Blei.

Ach ja, das Herz soll sich entladen beim Weibe, die Zunge soll Feuer spucken, nicht die Pistole. In Lenzburg wäre für Tatiana passende Beschäftigung als Vorleserin. Ich würde sie fleißig mit meinen Gedichten unterstützen. Wenn sie meine Verse gehörig vorlesen kann, ist eine vollständige Begnadigung so gut wie sicher. Man wird sie gerne entlassen und ausrufen: Aha! Die Gedichte da sind ja von

Eulalia.

Gems oder Ziege?

Wie die Tagesblätter heut' verkünden: Eine weiße Gemse lebt in Bündten.
Weiße Gemse! — Das ist unverschämt! Daß der Jäger flucht und ist vergrämt.
Jeder will die süße Luft genießen, für sich selber das Geschöpf erschießen;
Die Regierung ist bereits beschnaupt, hat das Niederklapsen schon erlaubt.
Trotz der Schonzeit führt zum Tode dich, du eitles Tier die neue Mode.
O du dummes Ding, was fällt dir ein, gegen alle Uebung weiß zu sein?
Jäger hüte dich! es kann sich fügen, das bestaubte Fernrohr dürfte lügen,
Diese Gemse ist vielleicht, — wer weiß! Eine sich verlauf'ne Bürgergeiß.

San Gallo, li 8 Aprilo 1907.

Liebe Redazione vom Nebelspalt Zurigo.

Ani lesa im fromma Ostschwiz-Sittig vo das Wohnigsverältniss im Tablato wo eine Schuelmeist at noh lueghet bim Nacht i der Quartiero italiano und at scribe „in eine Slaf-simmer (camera oscura) is eine Mann uf u 4 Frau, aber i cane siccher nüte guet verstand dass das Schuelmeist si ca ufrega vo wega so bisili bagatello." Tablat Gmeind-rootio weiss scho lang vo das lirichtig und at nüte seit; i tengga au wie die sebe won — i — meine **ist lieber besser** „e biseli meh Frau weder Maa!"

Lezzta Sontig ani wülle uf das Automobil-Rennbahn go im Santa Fé vom Andreazzi, do andsi seit jezzo andere Firma wo eisst „En Andere — hat — si." Si wülle im andere Wogga abbrecha und uf San Gallo spedier um das neu Thonhalle (eisst e so wil ist uf Lehmbode bauet) [guet tütsch: Thonbode] une ufstella dass im San Gallo cöna luega wie das Bau snell avanti goht. Paar Maa müese dötte stoh sum ufpasse dass architetto nüte vergesse das Igang magge för der vila Lütt wo wülle inagoh wenn ist finito i sibe Johr; coste weleweg au undertfuzigtuusig francchi meeh wie das 4 Volksbadwanne au. Aber im Volksbad and doch d'Stei ufenand passe am frontsita, nüte wie bim Thonhalle wo and müese andere Plänli magga. Wenn denn das Bau nüte guet Rentier si cöna jo das Obersnörri „Unterholzer" frooga wie müese i das Finger neh dass besser eweg coma noch prinzipio sociale.

Mit das Canalisazione goht gans guet; de Bau-Departemento (Abteilig: Sch.... uusverwaltig) at im lezzta fast naggt scho eine Ross im Auptcanal spaziere füehre loh vom Poliseipost bis im Silberstregghi. Wenn si das nüte ette magga, der „Viehversicherig-Gsezz" wär au nüte „de Bach ab!" Ist aber vill guet der Canalisazione, anderweg der Bauamt müse der Abfall vom San Gallo wieder im Sittere abe laufa loh dass alli Fisch verregga bis im Erla-Olz; vill Mist im Copf, dummi Chaib.

Vo das Tuechuus ani öra spregga dass der Neugass-gsellschaft wülle abriissa im Sommer wenn Muurarbeit wieder biseli streigga, si and denn doch e so schwanzig Johr en söna freie Platz bis das Plänli molto intelligento för en neue Rootuus ist fertig. Die alte Stei ca de Bauamt denn brucha sum uuffülle vom Müller-Friedberg-Strooss.

Lezzta Woccha ist caibe lustig sii im Nest-Tobler obe. En Maa wo at biseli molto soffato di vino tirolio ist uf banca lega und at slofa; chont en mæstro di scuola und seit das Maa ist caput, goht im Polisei in San Gallo und seit vo das tot Maa. Polisei subito Liichawage ufe schigga aber das tot Maa ist wieder ufstande und im Spiicherschwendi glaufa.

Liebe Redactore, wenn denn im Canalisazione und bim Bodesee-Toggeburg-Bahn caine Nach-Nachsubvetione meh git, i glaube, bine au nume gans sund in Copf!

Molti saluti Avanti Cesare.

Verfeinerung.

Statt grob „wer lügt, der stiehlt" zu sagen, muß man sich gewählter ausdrücken: „Wer diplomatisch parliert, der annektiert". —